



Er scheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 R. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 R. 25 Pf.
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt.
 Geeignete Correspondenzen werden mit Dank angenommen und angemessen honorirt.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 1. Dez. Seine Majestät der König haben dem evang. Pfarrer Bölter in Münchingen aus Anlaß seiner Veretzung in den Ruhestand das Ritterkreuz I. Kl. des Friedrichsordens verliehen.

Stuttgart, 30. Nov. Der Verband der württembergischen Genossenschaftsbanken hält am 27. Dezember d. J. seine Generalversammlung ab. Die Betheiligung wird voraussichtlich eine starke sein, da neben dem Rechenschaftsbericht über einen von der Ulmer Gewerbebank eingebrachten Antrag berathen werden wird, wonach der württembergische Verband aufzulösen wäre und dagegen die Vereine als württembergischer Unterverband dem allgemeinen deutschen Verbands der auf Selbsthilfe beruhenden Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften beizutreten hätte.

Saunstatt, 30. Nov. Gestern wurde ein Mann von Rommelshausen dem Amtsgericht hier eingeliefert, weil er sein 6jähriges Kind unmenüschlich behandelt hatte.

In der Nacht vom Montag auf Dienstag wurde ein Bauer von **Holzhausen**, N. Gaildorf, auf dem Heimweg zwischen Kemnathen und Schach von zwei Handwerksburschen angefallen und seiner Baarschaft, bestehend in 50 M., beraubt. Nur der Dazwischenkunft des von Gaildorf kommenden Postwagens hat es wohl der Ueberfallene zu verdanken, daß ihm durch die Strolche nicht Schlimmeres passirte, da dieselben bei Ansicht des Postwagens Reißhahn nahmen. Ist man derselben auch noch nicht habhaft, so weiß man doch, daß der eine aus dem Oberamt Rüdningen und der andere ein Hesse ist. Hoffentlich gelingt es, diese Straßenräuber bald in Nummer Sicher zu bringen.

Berlin, 30. Nov. Der Vorstand des vaterländischen Frauenvereins erläßt einen Aufruf an sämtliche Zweigvereine, in ihrem Vereinsgebiete zum Besten der Nothleidenden in den überschwemmten Gegenden Sammlungen zu veranstalten. Gleichzeitig veröffentlicht der Vorstand folgendes Handschreiben der Kaiserin: „Ich bin Zeuge von den leider noch steigenden Verheerungen, welche durch die Uberschwemmungen des Rheins verursacht werden. Von Mannheim bis Köln werden die Spuren dieser ganz anormalen Kalamität lange fühlbar bleiben. Dorfschaften und niedere Stadttheile stehen unter Wasser, Wintervorräthe sind zerstört, anderer Schäden nicht zu gedenken. Dies ist einer jener Momente, wo die Thätigkeit der Zweigvereine sich bewähren muß, und Ich werde es für angemessen erachten, sofort darauf einzuwirken. Der Koblenzer Zweigverein ist bereits mit gutem Beispiel vorgegangen, und Ich hoffe, daß überall, wo es Noth thut, die gleiche Theilnahme sich erweisen wird. Koblenz, den 28. Nov. 1882. gez. Augusta.“

U n s l a n d.

Konstantinopel, 1. Dez. In Folge der Untersuchung der Affaire Fuad Paschas sind 120 Palast-Tscherkessinnen (Birkasserinnen aus dem Harem) eingeschifft und in ihre Heimath geschickt worden.

London, 30. Nov. Ein Kompromiß bezüglich des Prozesses Arabi wird wahrscheinlicher, damit die Reorganisation Egyptens fortgeschritten kann. Die Gendarmerie erhielt den

Befehl, den Halbmond nicht mehr am Rockragen zu tragen. Man deutet dies als den ersten Schritt für das Hervortreten des englischen Protektorats.

Das folgende in der „Württembergischen Landeszeitung“ zum Abdruck gekommene Eingefendet wird von befreundeter Seite auch in dieser Blatte zur Aufnahme empfohlen.

Nur Konsequent!

Eiserne Konsequent ist es ja bekanntlich, durch welche sich der Demokrat von echtem Schrot und Korn von dem nationalliberalen Waschlappen, dem rückgratmangelnden Erfolgsanbeter, dem kompromißsüchtigen Streber zum größten Vortheil und zur Ehre der schwäbischen Nation unterscheidet. „Keinen Beamten in die Kammer“ — „der Schultheiß gehört aufs Rathhaus“ — das sind Dogmen des „Beobachters“, deren Anfechtung die ganze Schaafe des Jorns des großen Mayer auf das Haupt der Ungläubigen lenkt, wenn — der betreffende Kandidat nicht der Volkspartei angehört. „Unentwegt“ hat ja die Volkspartei an ihren „Prinzipien“ zu allen Zeiten festgehalten, weltgeschichtlichere Ereignisse wie 1870 sind spurlos an der Volkspartei vorübergegangen, also wird sie auch im Kleinen treu sein. Wie sieht es nun aber in Wirklichkeit aus? „Der Schultheiß gehört in die Kammer“, heißt es vom alten Dentler und der Gemeinderath Ludwigsburg begehrt eine Verfassungsverletzung, weil er aus wohlwollenden Gründen dem ihm unterstellten Beamten Schnait den Urlaub zum Landtagsmandat verweigert. Der wackere Schultheiß Uhl erwidert ferner sich den Dank des ganzen Landes, wenn er sich das Opfer bringt, seine bewährte Kraft dem Dienste des Volkes zu weihen. Der gehört also nicht auf das Rathhaus! — „Ergreifend“ ist es, den Volksmann und Kantor A. H. Klein mit dem Entschluß ringen zu sehen, dem Volksdienst sich zu ergeben statt dem Fürstendienst. Die Kandidaten der Volkspartei sind nicht Beamte und Oberbürgermeister, sondern Handwerksleute, Bauern und Geschäftsleute“, versichert der „Beobachter“; unter welche Kategorie die Herren: Dentler, Ggely, Mayer, Payer, Probst, Schott, Uhl und so weiter zu bringen sind, verschweigt er. Oder graduirt er einen Theil derselben als gewerbmäßige Politiker zu Handwerkern? Die von ihren Wählern in die Kammer geschickten Vorstände der größeren Städte dagegen sind Streber, sie gehören aufs Rathhaus, in die Kammer nur dann, wenn sie Demokraten sind. Neuerdings hat ein Pfiffikus der Frankfurter Zeitung das machtvolle Parteischlagnwort um eine schätzbare Rüance erweitert. „Unser Direktor gehört auf seinen Posten“, läßt in Stuttgarter die besorgten Aktionäre der Gglinger Maschinenfabrik seufzen, nachdem der Direktor die Kandidatur für Gglingen angenommen hat. Merke: die Kandidatur Kessler fängt dem Herrn Karl Mayer bereits an verdriehlich zu werden. Deswegen muß man Herrn Kessler auf sein Bureau interniren. Und zwar durch den auf der Redaktion der Frankf. Ztg. im Namen des schwäbischen Volkes gefaßten Beschluß. Ein Gleiches gilt natürlich nicht für Herrn Hans Hähle von Siengen, denn die Aktionäre der Vereinigten Filzfabriken sehen ihn mit Gleichmuth gen

Berlin ziehen. — Moral: Der Schultze gehört aufs Rathhaus — aber nur wenn er kein Demokrat ist. Der Gemeindebeamte gehört in sein Bureau — aber nur wenn er kein Demokrat ist. Der Fabrikdirektor gehört auf seinen Posten — aber nur wenn er kein Demokrat ist. Bekennen sie sich zur Demokratie, ja dann Bauer, dann ist's etwas Andres! Dann — aber nur dann — sind sie eine schätzbare Bereicherung unserer Volksvertretung, mittelst deren Karl Mayer und Genossen das Land zu regieren gedenken. Württembergisches Volk! Willst du diesen Schwindel noch länger mit ansehen?

Kleine Mittheilungen.

— (Zur Auswanderung gezwungen.) Anfang November traf in Baltimore ein junges unerfahrenes Mädchen aus Württemberg ein, und da sie keine blasse Idee von der englischen Sprache hatte, so konnten die Beamten zuerst gar nicht aus ihr klug werden. Endlich aber stellte sich ein deutscher Arbeiter ein, und mit Hilfe desselben erfuhr man, daß sie ein Vetter, mit Namen Karl Glöninger, suche, der vor etwa zehn Jahren nach Amerika ausgewandert war und ihr vor drei Jahren geschrieben hatte, daß sie ihm nachkommen möge. Dies habe sie nun, allerdings etwas spät, gethan und gehofft, daß es ihr gar keine Schwierigkeiten machen würde, Karl sofort zu finden. Darin hatte sich die Arme nun aber getäuscht, denn Niemand kennt in Baltimore einen Mann dieses Namens, und ihre Lage war um so bedenklicher, als ihre Geldmittel auf die Reize gegangen waren, und als sie nur noch einen einzigen Verwandten in diesem Lande, und zwar in Bethlehem, Pal. besitzt. Aber zu ihrem Glücke nahm sich ein wackerer Deutscher der Verlassenen an und sorgte dafür, daß sie glücklich nach Bethlehem kam. Das arme Mädchen war unerhöplich in ihren Dankbezeugungen und versprach, ihrem Helfer alle Auslagen redlich zurückzuerstatten, was sie sicherlich auch thun wird. Dabei erzählte sie auch, daß sie von ihrem Bruder, welchem allein das väterliche Gut zugefallen ist, und ihrer Schwägerin zur Auswanderung förmlich gezwungen worden sei, und daß ihr noch ihr mütterliches Erbtheil im Betrage von etwa 1,000 Dollars zustehe, daß ihr Bruder aber lieblos genug gewesen sei, ihr nur das nothwendigste Reisegeld mitzugeben.

— Ueber die Zahl unserer Ahnen finden wir in der „Italie“ folgende etwas phantastische Aufstellung: Haben Sie jemals über die Zahl der Vorfahren nachgedacht, die jedem Familienchef seit der christlichen Aera vorangegangen sind? Wenn man drei Generationen per Jahrhundert annimmt, so sieht man sofort — da unsere Generation in das Ende des 19. Jahrhunderts fällt, daß der sechsundsünfzigste unserer Vorfahren ein Zeitgenosse von Jesus Christus gewesen sein kann. Suchen wir nun, wieviel Männer und Frauen es bedurfte, um einen unserer Zeitgenossen das Leben zu geben. Es muß vor allem Vater und Mutter, dieser Vater und diese Mutter müssen jeder wieder Vater und Mutter gehabt haben; das giebt zwei Großväter und zwei Großmütter, also das Doppelte. So geht dies fort bis in die 56. Generation, welche zur Zeit Christi gelebt hat; diese entspricht mithin der Zahl 2 zu 57. Potenz erhoben. Um also einen der jetzt lebenden Zeitgenossen in die Welt zu setzen, bedurfte es nicht weniger als 139,245,017,489,534,976 oder in Worten ausgedrückt: Einhundertneununddreißigtausendzweihundertundfünfundvierzig Billionen siebenzehntausendvierhundertneunundachtzig Millionen fünfhundertvierunddreißigtausendneuhundertundsechundsiebzig Geburten.

Rudersberg.

Billige Cigarren.

Gute abgelagerte Cigarren sind fortwährend die 100 Stück zu M. 1. 50., M. 1. 70., M. 1. 80., M. 2., feinere Sorten entsprechend billig zu haben bei

Carl Schäffer

in Rudersberg,
vormals A. Wernle.

Bei Abnahme von 1000 Stück tritt Preisermäßigung ein.

Friederike

oder

Das Geheimniß der Schwestern.

Novelle von S. S. Waldemar.

(Fortsetzung.)

„Nein, nein,“ rief sie, „Elfriede darf es nicht sein, es würde sie tödten, der bloße Gedanke an solche Möglichkeit würde sie tödten und — die Mutter auch. Ich bin gesund und stark, ich kann es tragen“ — aber sie brach ab, weil Thränen ihre Stimme erstickten.

„Aber noch eins, Fräulein Erika,“ und auch Feddersens Stimme klang gedämpft in dem unendlichen Mitleid, das sein ganzes Herz erfüllte, „haben Sie bei Ihrem schnellen Entschluß auch an Herrn von Bornfeld gedacht?“

Erika beugte das thränenüberströmte, jetzt erglühende Antlitz auf die gerungenen Hände nieder.

„Ich dachte an ihn,“ sagte sie so leise, daß Feddersen kaum die Worte auffing, „ich weiß, daß wir getrennt sind.“

„Getrennt? Denken Sie schlecht von dem Manne, den Sie lieben, Erika, daß Sie glauben können, er werde von Ihnen lassen, weil er in Ihnen nicht mehr die rechtmäßige Tochter des adeligen Hauses sieht?“

Das Mädchen hob den Kopf und sah Feddersen verwirrt an.

Der Gedanke, daß Edmund von Bornfeld das namenlose Kind einer Dienstmagd zur Gemahlin begehren könne, war ihr vollständig unerhört, sie hatte stets nur gedacht, daß ihre Trennung eine unwiderrufliche sei. Jetzt plötzlich durchkreuzten neue Gedanken, eine junge, unwiderstehlich süße Hoffnung ihren armen, müde gewachten, müde geängsteten Kopf — aber es durfte ja nicht sein. Elfriede liebte ihn, um diese glücklich zu sehen, hatte sie sich ja geopfert und dann — sie kannte Edmund von Bornfeld gut genug, um zu wissen, daß er ebenso wie sie selbst in ihrem jetzigen Verhältniß ein unübersteigbare Schranke erblicken würde. Warum sah Feddersen das nicht ein?

Und dann kam ihr der Gedanke, daß Feddersen eben anders gehandelt haben würde als Bornfeld, daß er das Mädchen seiner Herzenswahl nicht aufgeben würde um äußerer Umstände willen — freilich, der Sohn des Fischers hatte keinen Namen, über dessen Kleinheit er ängstlich wachen mußte. Nein, sie wußte, sie that ihm Unrecht, es war mehr als Standesunterschied, was Feddersen zu anderer Handlungsweise zwang, er würde die Geliebte festhalten, weil er treuer, herzlicher liebte als Bornfeld. Ja, Feddersen liebte treu, und dies Gefühl war es, das ihm in solcher Stunde die bisher geschlossenen Lippen öffnete.

„Wissen Sie, welchem Loose Sie entgegen gehen, Fräulein Erika?“

„Sie schüttelte den Kopf, sagte aber, wie sich selbst Muth einflößend:

„Mein Vater ist gut, er behandelt mich freundlich, seine Schwester ebenso, ein Weiteres weiß ich nicht.“

„Und wird er nicht Nutzen ziehen wollen aus Ihrer Anwesenheit, wird er nicht Ihre Mithilfe beanspruchen in seinem Beruf?“ —

„O fragen Sie mich nicht, daran mag ich nicht denken! — Und wenn er es thäte,“ sie zwang sich dazu, ruhig zu sprechen, er sollte sie nicht für so sehr beklagenswerth halten, „ich habe ihm das Recht eingeräumt, über mich mit väterlicher Autorität zu verfügen, ich muß eben ertragen, was nun über mich verhängt wird.“ (Fortsetzung folgt.)

C. G. Breuninger, Rudersberg,

empfehlen in schönster Auswahl und zu den billigsten Preisen:

Tuch und Buckin, Halbtuch, wollene und baumwollene Hemdenflanell, Kleiderzeug für den Winter passend, Unterhofen, wollene Socken und Strümpfe, Capuzen, Kopftücher, Herren-Schaals, Kopfsuche in Seide, Cis- und Mooswolle, Kinderkittel, Schlips und Cravatten, Hemden-Einsätze und Kragen etc.

Cis-, Moos-, Zugwolle, wollenes und halbwollenes Strickgarn.

Bettfedern und Flaum.

Zum Spinnlohn
von 9 Pfennige

statt seither 12 Pfg., also $\frac{1}{3}$ billiger als die meisten anderen Lohnspinnereien, liefert garantirt allerbeste Garne die größte und renommirteste

Silberne Medaille
 Ehren-Diplom
 München 1875.

Schretzheim,
 Station Dillingen a/D.

Die Bahn-Fracht ist her und retour frei. Die Weblöhne sind 2 bis 3 Pfennig billiger als früher.

Jeder Lohnsack kommt hiedurch 2-5 Mark im Spinn- und Weblohn billiger. Es wird außerdem jedem werthen Kunden 1 Handtuch zum halben Preise von 40 bis ca. 80 Pfg. — falls es beim Herren Agenten nicht abbestellt wird, beigelegt.

Zur Besorgung empfehlen sich die Herren Agenten:

H. Hohly in Welzheim,
 Jos. Rettenmayer, Kaufmann in Gmünd,
 Gottl. Schniepp, Postbote in Waldhausen,
 Heinr. Kerler in Lorch,
 F. Schierle in Herlikofen,
 J. G. Wahl in Plüderhausen,
 Gottfried Wieland, Uhrmacher in Alfdorf.

"Inferere Garne unterliegen jeder fächerständigen Commission zur Prüfung"

"Garantirt beste Garne! Eintrage von den Concurrenz-Lohnspinnereien veranlagte Verfeinerungen verfolgen gerichtlich."

Akkord
über Geleise-Unterhaltung.

Die Arbeiten zur Geleise-Unterhaltung im Bauamtsbezirk Schorndorf, nemlich das Krampen etc. der Strecken- und Bahn-hofsgeleise, die Auswechslung von Schienen, Schwellen und Kleineisenzeug u. s. w. im Jahr 1883 werden am

Donnerstag den 7ten Dezember d. J.
 auf dem Bauamts-Bureau in Schorndorf in mündlichem Accord vergeben und zwar

Strecke: Gaunstatt-Schorndorf
 von Morgens 10 Uhr an (nach Ankunft von Zug 623.)

Strecke: Schorndorf-Unterböbingen
 von Morgens 8 $\frac{1}{2}$ Uhr an (nach Ankunft von Zug 622),

wozu tüchtige und mit der Arbeit wohlvertraute Liebhaber eingeladen werden. Die Preise und Bedingungen sind bei der unterz. Stelle wie bei den Bahnmeistereien Waiblingen und Gmünd zur Einsicht aufgelegt, woselbst auch jede weitere Auskunft ertheilt wird.

Schorndorf, den 1. Dezember 1882.

K. G. Betriebsbauamt.
 Wundt.

Thee, Chocolate, Cacao, Gewürze, Mandeln, Citronen und Orangen, Savannah- und Landhönig, Liqueure, verschiedene Weine: Griechischer Wein, Malaga, Bordeaux, Champagner, reiner Elsäßer Rothwein, besonders Kranken zu empfehlen.

Zu haben in der Apotheke von
C. Sturm, Lorch.

Ein ärztlicher Bericht

über besonders empfehlenswerthe Heilmittel wiew an Kranke, welche sich vor Gelb-sucht für unnütze Medicinen schrecken wollen, gratis u. franco versandt von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig. Man gebe seine Adresse gefl. per Postkarte an.

Warnung.

Das Befahren und Bewaiden der Markung Manholz ist für die Schäfer mit ihren Schafherden bei Strafe verboten.

Ortsrechner.

DORSEN
 effectuair billigst
 Lombberger's Börsen-Comptoir
 FRANKFURT A. M.
SPECULATIONEN

Geld à 4 $\frac{1}{2}$ % gegen I. Hypothek beschafft

Güterzieler kauft billigst

D. Sternglanz b. Vereinshaus Gmünd.

Auf Lichtmeß ist ein
Logis zu vermietthen
 bei **Friedrich Frit.**

Kronhütte,
 Gemeinde Kaisersbach.

Liegenschaftsverkauf.

Die in der Verlassenschaftsmasse der weibl. Johanna Georg Murr, Söldners-Wittve von Kronhütte vorhandene Liegenschaft, bestehend in:

Der Hälfte an einem 2stöckigen Wohnhaus mit Scheuer, Remise, Backofen und Hofraum,
 2 ha 49 a 55 qm. Gütern,

wird am
Donnerstag den 7. Dezember 1882
 Nachmittags 2 Uhr
 im Hause der Verstorbenen im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.
 Kaufs Liebhaber sind hiezu eingeladen.
 Den 1. Dezember 1882.
 Schulth.-Amt.

Kronhütte,
 Gemeinde Kaisersbach.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der Georg Murr, Söldners Wittve von Kronhütte, wird die vorhandene Fahrniß, bestehend in:

Kleidern, Betten, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, Feld- u. Hängeschirr, Vieh, Heu- und Fruchtvorriath,

am
Donnerstag den 7. Dezember 1882
 von Vormittags 9 Uhr an
 im Hause der Verstorbenen im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen sind.
 Den 1. Dezember 1882.
 Schultheissenamt.

Nevier Lorch.

Wiesenverpachtung.

Am Mittwoch den 6. Decbr. d. J. Vormittags 11 Uhr bei Wirth Eisenmann in Pfahlbronn, wird eine herrschaftl. Wiese auf Pfahlbronner Markung am Dinkel-fürster Feld, Parcell. No. $\frac{1524}{1}$ von $1\frac{1}{10}$ Hectar auf 6 Jahr an den Meistbietenden verpachtet.

Zur Verzeigung des Pachtobjects ist der Nevierbeamte Morgens $\frac{1}{10}$ Uhr auf dem Platz.

Stollwerck'sche
Brust-Bonbons

eine nach ärztlicher Vorschrift bereitete Vereinigung von Zucker und Kräuter-Extrakten, welche bei Hals- und Brust-Affectionen unbedingt wohlthuend wirken. Naturell genommen und in heisser Milch aufgelöst, sind dieselben Kindern wie Erwachsenen zu empfehlen.

Vorräthig in versiegelten Packeten mit Gebrauchsanweisung à 50 Pf. in Welzheim bei

Apoth. Bilfinger,
 in Lorch bei
 Apoth. C. Seeger.

Die Flachs-, Hanf- & Abwerg-Spinnerei

Prämiirt WIEN 1873 höchste Auszeichnung Ehrendiplom. CANNSTATT 1858 silber. Medaille.

von
Wilh. Jul. Münster

Prämiirt PARIS 1867 goldene Medaille. ROTTWEL 1864 bronzene Medaille.

in
Baiersbronn—Freudenstadt.

übernimmt auch heuer wieder Flachs, Hanf & Abwerg zum Spinnen & Weben, & berechnet den Schneller von 1000 Faden = 1228 Meter, unter Uebernahme beider Frachten & aller Unkosten zu 12 $\frac{1}{2}$ Spinnlohn, für den Meter Abwergtuch 20 $\frac{1}{2}$ Weblohn, bei vorzüglicher Qualität & prompter Bedienung.
N. B. Die Spinnereien Schretzheim & andere liefern den sogenannten Meter-schneller der nur circa 800 Faden = 1000 Meter hält.
Spinnmaterial übernehmen & ertheilen nähere Auskunft

Die Agenten:

Waldmeister Kauderer, Lorch,	Amtsdiener Hech Haubersbronn,
Ernst Bau, Rudersberg,	Amtsdiener Moess, Schornbach,
Kaufmann Koch, Plüderhausen,	Kaufmann Kaiser, Waeschenbeuren,
Hirschwirth Maier, Pfahlbronn,	Geineinderath Kunzi, Steinenberg.

Zeitgemäßes illustriertes Prachtwerk!

Rußland.

Land und Leute.

Unter Mitwirkung vieler deutschen und slavischen Gelehrten und Schriftsteller herausgegeben von **Sermann Roskoschny**. Mit einer Einleitung und zahlreichen Beiträgen von Friedrich Rodenstedt. Vollständig in 40 Lieferungen; jede Lieferung mindestens 2 Bogen großen Formates stark. Circa 400 Illustrationen und zahlreiche große Kunstbeilagen. Illustrierte Prospekte versendet gratis und franco die Verlagsbuchhandlung von **Grefner & Schramm** in Leipzig.

= Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. =

Jede Lieferung eine Mark.

Spinnerei Schornreute in Ravensburg.

Für dieselben übernehmen wir fortwährend Flachs, Hanf und Abwerg zum Spinnen und Weben unter Zusicherung billigster und bester Bedienung. Die Eisenbahnfracht hin und zurück übernimmt die Fabrik. Der Schneller von 1228 Meter Länge kostet 12 Pfennig Spinnlohn.

Die Agenten:

in Welzheim, Albert Zweigle,	in Gschwend, Gottf. Kreeb,
" Alfdorf, G. Sauter,	" Murrhardt, Alb. Böhringer,
" Breitenfürst, Lehrer Heiß,	" Rudersberg, C. G. Breuninger,
in Gschwend, Fr. Döffinger beim Forsthaus.	

Technicum Mittweida.
(Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

Handwerkerbank e. G.

Welzheim.

Die Mitglieder werden erinnert, die Monatsbeiträge an den Kassier, Kaufmann Bilfinger zu bezahlen.

Wer an Husten

Brustschmerzen, Heiserkeit, Asthma, Verschleimung, Halsweh, Blutspien &c. leidet, findet durch den ächten rheinischen **Tranben-Brust-Honig** schnelle und sichere Hilfe und Linderung. Zu haben unter Garantie in Welzheim bei Herrn H. Hohly

CHOCOLADE

GOLDENE MEDAILLE
Ausstellung 1881
Württ.-Lantbeschw.

Garantie für Reinheit
Vorzügliche Qualität
E. O. MOSER & C^{IE} STUTTGART

BOMBONS- & CHOCOLADE-FABRIK

Zu haben bei Herren: Adolf Berghauer, S. C. Biffinger, S. Hohly, W. Huns, G. Weller, Alb. Zweigle, Welzheim, G. Sauter, Fr. Schrauth, W. Weismann, Alfdorf; Jul. Dauter, S. Brüg & Jos. König in Gorch; Schweizer Kränke, Pfahlbronn & Carl Schütz, Haubersberg.

15-1800 Mark

können sogleich gegen gesetzliche Sicherheit ausgeliehen werden.
Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Melbourne 1881. — 1. Paris —
Silberne Medaille.

Spielwerke

4-200 Stücke spielend; mit od. oh. Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel etc.

Spieldosen

2-16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealben, Schreibzeuge, Handschukasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuais, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste empfiehlt

J. H. Heller, Bern (Schweiz).

Nur directer Bezug garantirt Aechtheit; illustrierte Preislisten sende franco.

Vertheilung:
30. April 1883 als Prämie zur Vertheilung
werken vom November a. c. bis
men unter den Käfern, von Spiel-
Beträge von 20,000 Francs kom-
100 der schönsten Werke im

Gold-Sorten.

Frankfurt, den 29. November 1882.

20 Franken-Stücke	16 15-19
in $\frac{1}{2}$	16 14-18
Englische "Sovereigns"	20 28-33
Russische Imperiales	16 68-73
Dufaten	9 67-71
Dollars in Gold	4 16-20